

Präambel

Die Mitglieder der DEGEMED e.V. verpflichten sich, die nachfolgend aufgeführten Qualitätsgrundsätze in ihren Einrichtungen einzuhalten sowie deren Umsetzung kontinuierlich sicherzustellen und zu überprüfen. Sie sehen in der Beachtung dieser Qualitätsgrundsätze einen wichtigen Schritt, eine hohe Versorgungsqualität in der medizinischen Rehabilitation auf der Basis anerkannter rehabilitationsspezifischer Standards in einem angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.

Grundpositionen

1. Das Ziel der Rehabilitation, in Beruf und Gesellschaft (wieder-)einzugliedern, ist bestimmend für das gesamte Rehabilitationsgeschehen.

Die medizinische Rehabilitation führt nach schweren körperlichen und psychischen Erkrankungen, nach eingreifenden akutmedizinischen Behandlungen sowie bei chronischen Krankheitsverläufen und Behinderungen zur Wiedereingliederung in Beruf und Gesellschaft.

In der Rehabilitation werden neben der Fortführung der Behandlung von Krankheiten und Schädigungen die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit und damit die berufliche und soziale Wiedereingliederung angestrebt. Dazu gehören die Beseitigung von Fähigkeitsstörungen, das Erlernen von Ersatz- und Ausgleichsfähigkeiten sowie die Überwindung von Benachteiligungen. Die aktive Umgangsweise mit der eigenen Erkrankung zur Stabilisierung des Gesundheitszustandes und zur Verbesserung der Lebensqualität soll erlernt werden.

Das Ziel der Reintegration durch die Rehabilitation erfordert deshalb eine übergreifende Orientierung an einem bio-psycho-sozialen Krankheitsmodell, um Rehabilitanden* in die Lage zu versetzen, ein soweit möglich selbstbestimmtes Leben mit Angehörigen und in der Gesellschaft zu führen.

* In diesen Qualitätsgrundsätzen ist mit der Nennung einer Bezeichnung immer die weibliche und männliche Form eingeschlossen.

2. Rehabilitation ist ein integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung

Die medizinische Rehabilitation stellt ein komplexes Teilsystem der Gesundheitsversorgung dar. Die Überwindung der noch an zahlreichen Stellen bestehenden Schnittstellenproblematik in der Rehabilitationskette wird aktiv durch lokale und regionale Modelle sowie durch die Unterstützung der Übernahme erprobter Vorgehensweisen gefördert.

Auf individueller Ebene wird dies durch partizipative Führung und Geleitung der Rehabilitanden im Gesundungsprozess gewährleistet, beispielsweise durch unterstützendes Fallmanagement.

3. Die Bedeutung und Erfolge der Rehabilitation sowie der volkswirtschaftliche Nutzen werden über umfassende Öffentlichkeitsarbeit dargestellt

Die DEGEMED e.V. setzt sich zum Ziel, die Ergebnisse der Wirksamkeit und Effizienz der Rehabilitation, zum Beispiel über Auswertungen einer Basisdokumentation, der Patientenbefragungen in Klinikberichten und wissenschaftlichen Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Verständnis in der Bevölkerung für den Nutzen einer adäquaten und effizienten Rehabilitation wird durch aktive Maßnahmen gefördert. Presseinformation und Öffentlichkeitsarbeit sind unverzichtbare Aufgaben aller Mitglieder der DEGEMED.

Die qualifizierte medizinische Rehabilitation als komplexe Dienstleistung muss den Kostenträgern und der interessierten Öffentlichkeit als preiswürdige Leistung zur Kenntnis gebracht werden.

Rehabilitationsprozess

4. Eine qualifizierte Rehabilitation erfolgt auf der Basis differenzierter therapeutischer Konzepte (Konzeptgestützte Rehabilitation)

Darin sind die für eine fachgerechte Behandlung zu berücksichtigenden rehabilitationsspezifischen Problembereiche und Behandlungsansätze ausgewiesen und berücksichtigt. Die Mitwirkung und Mitbestimmung der Rehabilitanden sowie die psychischen und sozialen Aspekte der verschiedenen Krankheiten müssen in solchen Konzepten berücksichtigt werden.

Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen arbeiten dazu im Team mit Psychologen, Sozialarbeitern und speziell geschulten Therapeuten zusammen, mit dem Ziel einer interdisziplinären und ganzheitlichen Betreuung.

Entsprechend den Veränderungen der Indikationen und Zielgruppen werden die Konzepte angepasst oder, wo erforderlich, neuentwickelt.

5. Die Rehabilitanden stehen im Mittelpunkt aller Bemühungen des Rehabilitationsteams und des Managements

Der Kernprozess der Rehabilitation ist die Wiederherstellung der Fähigkeit der einzelnen Rehabilitanden, ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft zu führen. Zur Erreichung dieser Rehabilitationsziele wird ein individueller Rehabilitationsplan auf der Basis einer rehabilitationsspezifischen Diagnostik erstellt.

Das Verständnis der Rehabilitanden für die Sinnhaftigkeit und die Notwendigkeit des Rehabilitationskonzepts ist die Voraussetzung für die aktive Mitgestaltung des Rehabilitationsverlaufs. Das Ziel der Kliniken muss es sein, über die Interaktion mit den Rehabilitanden deren Wünsche und Erwartungen in den Rehabilitationsprozess einzubringen.

Die Anforderungen von Angehörigen, Kostenträgern, Zuweisern, Nachbehandelnden und sonstigen Beteiligten in der Rehabilitationskette sollen in Bezug zu diesem Hauptziel abgewogen und zufriedenstellend erfüllt werden.

Qualitätsmanagement

6. Eine angemessene Strukturqualität ist Voraussetzung für eine hochwertige Rehabilitation

Die Bereitstellung und Anpassung der Strukturqualität der Einrichtungen nach den rehabilitationswissenschaftlichen Erkenntnissen und Fortschritten ist als Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Rehabilitation zu sichern.

Für die fachliche Leitung ist eine ausgewiesene Kompetenz in Rehabilitation, Sozialmedizin und dem entsprechenden Fachgebiet erforderlich.

Grundlagen für die personelle und die technisch-apparative Ausstattung sowie die Servicequalität sind die mit den Kosten- und Leistungsträgern abgeschlossenen Versorgungsverträge.

Dabei wird der individuelle Rehabilitationsverlauf durch die Servicequalität und das therapeutische Milieu unterstützt und gefördert.

7. Die Durchführung der Rehabilitation erfordert in jeder Einrichtung ein fundiertes Management

Das Management für die Einrichtungen zur Rehabilitation muss unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der Rehabilitation betriebswirtschaftlich fundiert sein. Das Management ist mitverantwortlich für die sinnhafte Durchführung der Rehabilitation. Die Orientierung erfolgt sowohl an den Bedürfnissen der Rehabilitanden als auch an wirtschaftlichen Erfordernissen.

Zu den Managementaufgaben gehört die Einführung und Weiterentwicklung eines rehabilitationsspezifischen Qualitätsmanagementsystems.

Zentrale Merkmale eines solchen Qualitätsmanagementsystems sind die Schaffung organisatorischer Strukturen des Qualitätsmanagements, zum Beispiel die Verantwortung in der Leitung, Qualitätsbeauftragte, Qualitätsausschüsse sowie die Einrichtung und Förderung von Qualitätszirkeln und Projektgruppen.

Die Umsetzung der Qualitätsanforderungen in die Rehabilitationspraxis und die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems werden in einer qualifizierten medizinischen Rehabilitation in regelmäßigen Abständen überprüft.

Wirksamkeit und Weiterentwicklung

8. Die Effektivität und Effizienz der Rehabilitation werden systematisch überprüft

Zur Überprüfung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rehabilitationskonzepte und -praxis werden in einer qualifizierten Einrichtung zur Rehabilitation gemeinsame wie auch eigene wissenschaftliche Studien zum Verlauf und zu den Ergebnissen der Rehabilitation durchgeführt. Neue therapeutische Konzepte und deren Wirkungen werden systematisch evaluiert.

Kennzeichen einer qualifizierten medizinischen Rehabilitation ist eine hohe Effizienz. Diese wird durch eine den individuellen Bedürfnissen der Rehabilitanden angepasste Intensität der Rehabilitationsmaßnahmen, durch fachliche Differenziertheit und eine angemessene Dauer der Rehabilitation erreicht.

9. Die Ergebnisse der Rehabilitation müssen nachweisbar Menschen und Volkswirtschaft nützen.

Die Bewertung der Qualität der Rehabilitation erstreckt sich auf drei Bereiche:

Nutzen für den einzelnen Rehabilitanden, Integration des einzelnen Rehabilitanden in sein soziales Umfeld und Nutzen für die Volkswirtschaft.

Qualifizierte medizinische Rehabilitation trägt zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland bei, indem sie die Leistungsfähigkeit erkrankter Erwerbstätiger wiederherstellt, erhält und damit das Erfahrungswissen sichert.

Der Nutzen ergibt sich aus der Verringerung von Krankheitsfolgekosten und der Verzögerung krankheitsbedingter Frühberentung.

Die Aufgabe der Rehabilitanden ist auch die Vermeidung einer abhängigen und unproduktiven Lebensweise. Dies ordnet sich in den Diskurs um die Sinnhaftigkeit schwer- und schwerstbehinderten Lebens ein.

Die Einhaltung der sozialetischen Grundsätze unserer Gesellschaft wird gefördert.

10. Förderung der Weiterentwicklung der Rehabilitation

Die kontinuierliche Anpassung der Rehabilitation an die Bedürfnisse von Rehabilitanden sowie an zukünftige gesellschaftliche und soziale Anforderungen wird durch Unterstützung auf allen Handlungsebenen gefördert.